

Ostergrüße

Unsere Gemeinschaft der Afrikamissionare (Weiße Väter) in Dombe ist endlich komplett. Am 22.03.13 kamen P. Florent (Burkina Faso) und Br. Mauricio (ein Missionspraktikant aus Kenia) in Dombe an. Mit P. Jean de Dieu (Burundi) und mit mir sind wir jetzt zu viert in unserer Gemeinschaft.



Die Vorbereitungen für die drei österlichen Tage, vom Gründonnerstag bis zum Ostersonntag, waren für mich sehr anstrengend. Ich habe es geschafft die Liturgie der drei österlichen Tage zu digitalisieren und Kopien für uns und unsere Katecheten machen lassen.

P. Jean de Dieu und P. Florent haben die Hl. Messen während der österlichen Tage in Dombe übernommen, ich bin zu den christlichen Gemeinschaften gefahren. Es war mein erster Besuch in allen drei christlichen Gemeinschaften, in denen ich die Hl. Messe gefeiert habe. Am Gründonnerstag bin ich zu einer 70 km entfernt liegenden Außen Station gefahren. Wir hatten eine wunderbare Messfeier. Die Fußwaschung blieb leider aus, weil die Gemeinschaft nicht darauf vorbereitet war. Wegen eines Missverständnisses der Uhrzeit kam ich am Karfreitag Morgen in Cinda, einer 30 km entfernt gelegene christliche Gemeinschaft, an. Als ich zur Kirche kam, war keiner da. Ich habe den Katecheten aufgesucht und er sagte mir, dass auf dem letzten Pfarrgemeinderat die Urzeit für drei Uhr nachmittags angesetzt worden sei. Ich überließ ihm das Büchlein der Karfreitagsliturgie und gab einige Erklärungen dazu. Ich bin dann zur Mission zurückgefahren und habe mit den anderen zwei Paters die Karfreitagsliturgie in der Kirche der Mission gefeiert. Nach der Feier in der Kirche gaben die Schüler ein Theater über die Leidensgeschichte Jesu Christi.

Am Samstagmittag (30.03.13) fuhr ich zur einer ca. 40 km von Dombe gelegenen christlichen Gemeinschaft, namens Bunga. Ein älterer Katechet, Herr Bendane, hat sich seit drei Jahren bemüht in Bunga eine christliche Gemeinschaft zu gründen. Er war erfolgreich. Wir segneten die Kapelle, feierten am helllichten Tage bei klarem Himmel die Osternachtsliturgie mit kleinen Abwandlungen, taufte vierzehn Erwachsene und feierten vier Hochzeiten. Die Freude für alle war sehr groß, denn es war die erste Hl. Messe in dieser Gemeinschaft. Das Feuer zum Kochen diente als Osterfeuer. Wasser für die Taufe und das Aussegnens des Geländes und der Kirche gab es genug. Es war ein wunderschönes Erlebnis zu sehen, wie die Arbeit der Katecheten sich über Jahre hinweg auswirkt und eine christliche Gemeinschaft sich bildet. Eine Kerze in Höhe von 10 cm diente als Osterkerze und wurde während der Liturgie mit einem Filzstift bemalt.



Am Ostersonntag (31.03.13) fuhr ich mit den Katecheten in eine neue von Herrn Bendane gegründete Gemeinschaft, Muchambonha, 50km von der Mission gelegen. Er hat viele Jahre gearbeitet und ich konnte seine Freude spüren, als wir die Kirche und das Gelände segneten. Ich taufte vierzehn Erwachsene und drei Paare gaben sich das Ja Wort.

Es ist das erste Mal seit Jahren, dass Paters permanent auf der Mission leben. Unsere Arbeit wird Grundarbeit sein: Aufbau und Stärkung christlicher Gemeinschaften, Aus- und Weiterbildung von Katecheten und Wortgottesdienst Leitern, Sammeln,

digitalisieren und Erstellen eines Katechismus in der lokalen Sprache ChiNdau, Erstellen eines Liederbuches, Stärkung der christlichen Gemeinschaften, Stärkung des Glaubens,

Ein Mädchen ging eines Tages zum Dorfbrunnen, um Wasser zu holen. Sie stellte ihren Wasserbehälter ab, um in der Schlange zu warten. Eine andere Frau stellte ihren Wasserbehälter auf den des Mädchens. Sie ist 15 Jahre alt. Es kam zu einem Wortgefecht zwischen der Frau und dem Mädchen. Nach einigen Tagen erkrankte die Frau. Sie ging zum Kurpfuscher. Er sagte der Frau, es sei das Mädchen, das sie verhext habe, und deshalb krank sei. Das Mädchen wurde als Hexe deklariert und somit Freiwild. Der Vater des Mädchens ging zu einem anderen Kurpfuscher, um die Situation zu klären. Auch dieser sagte seine Tochter sei eine Hexe. Als der Vater mit seiner Tochter von dem Kurpfuscher zurückkamen, standen eine Gruppe Leute auf der Straße, die Hexe, Hexe riefen. Beide machten einen Umweg, um nach Hause zu kommen. Das Mädchen hielt den psychischen sozialen Druck nicht mehr aus und wollte sich mit einem Seil erhängen. Sie wurde überrascht und in eine Zelle der Polizeistation gebracht, um sie zu schützen. Der Vater muss jetzt zu dem Hauptkurpfuscher gehen, um seine Tochter vom Fluch zu befreien. Die andere Frau, die krank wurde wird ebenfalls gerufen. Der Fluch wird dann wohl auf eine andere Frau übertragen. Der Vater musste seine Ziegen, Mais und Haushaltsgeräte verkaufen, um die Sitzungen bei den Kurpfuschern zu bezahlen.

Vor einigen Wochen wurde P. Jean de Dieu zu einer Familie gerufen. Der Sohn hatte den Vater mit einem Buschmesser angegriffen und schwer verletzt. Der Grund war, dass ein Kurpfuscher seinem Sohn gesagt hat, es sei die Schuld des Vaters, dass er nicht nach Südafrika gehen könne, um Geschäfte zu machen.

In den letzten Wochen sind viele Leute von Krokodilen angegriffen und getötet worden. Ein Junge musste in Krankenhaus nach Chimoio gebracht werden, wo ihm ein Arm abgenommen wurde.

Trotz allen negativen Erlebnissen, die vor den Ostertagen geschahen, bleibt uns die Hoffnung, dass durch unsere Arbeit langsam, langsam, langsam, langsam die freimachende österliche Botschaft in die Herzen der Menschen eindringt. Unser Gebiet ist Primärevangalisation. Die österliche Auferstehungsfreude gibt uns die Kraft weiter zu machen.

Ich wünsche euch allen eine gesegnete Osterzeit und die Freude des Auferstandenen.

Euer P. B. Wernke